

einladung



deutscher werkbund berlin e.v. fon 030 - 313 85 75
goethestraße 13 10623 berlin fax 030 - 313 49 35
www.werkbund-berlin.de kontakt@werkbund-berlin.de

Margarete Schütte-Lihotzky und Wilhelm Schütte in der Türkei Exil und Widerstand eines Architektenpaares 1938 – 1945



7. März 2022 19 Uh

Architektenkammer Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Alwin-Brandes-Saal im 5. OG

Begrüßungen **Theresa Keilhacker**

Präsidentin der Architektenkammer Berlin

und **Tim Heide** Vorsitzender des

Deutschen Werkbundes Berlin

Lesung aus den Briefen mit **Jenny Schily**

und **Thomas Kürstner**

Einführung und Kommentare von **Thomas Flierl**

Eine Veranstaltung

des Deutschen Werkbundes Berlin

in Kooperation mit der Architektenkammer Berlin

(Hg.) Thomas Flierl, Margarete Schütte-Lihotzky
und Wilhelm Schütte, **Mach den Weg um Prinkipo,
meine Gedanken werden Dich dabei begleiten!**
Der Gefängnis-Briefwechsel 1941 – 1945

Der Gefängnis-Briefwechsel 1941 – 1945

Lukas Verlag Berlin 2021

Als herausragende Architektin einer sozialen Moderne und verfolgte kommunistische Widerstandskämpferin ist Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000) eine legendäre Gestalt der österreichischen Zeitgeschichte, die erst spät Anerkennung in ihrem Heimatland fand. Wilhelm Schütte (1900–1968) war einer der bedeutendsten Architekten des Reformschulbaus. Beide kamen 1938 auf Vermittlung von Bruno Taut nach Istanbul. Während Margarete Schütte-Lihotzky auf eine riskante Kurierreise nach Wien fuhr, dort 1941 verhaftet wurde und bis 1945 im Gefängnis in Deutschland saß, lehrte Wilhelm Schütte weiterhin in Istanbul an der Akademie der schönen Künste. Auch er leistete aktiven Widerstand gegen das NS-Regime.

Thomas Flierl konnte den Briefwechsel der Eheleute 1941–1945 aufspüren, herausgegeben und kommentieren. Anhand des Briefwechsels und gestützt auf die Prozess-Akten im Bundesarchiv Berlin, auf Dokumente des Komintern-Archivs in Moskau, auf Akten des Britischen Militärgeheimdienstes in London, auf neuere Forschungen zum Widerstand der KPÖ jener Jahre sowie eigene Recherchen in der Türkei zeichnet der Autor in einem umfangreichen Nachwort das Leben von Margarete und Wilhelm Schütte zwischen 1937 und 1945 nach.

Es gelten die
aktuellen
Coronaregeln